

# Infoblatt des Diözesanverbandes Bamberg e.V.

Ausgabe 2/2017



## Wir haben gewählt – und wie!

Diese Wahl wird unser Land verändern, weil sich die Menschen damit auseinandersetzen müssen, dass nicht wie in den vergangenen 27 Jahren nach der Wiedervereinigung manche einigen wenigen versprengten rechtsradikalen Politikern ihre Stimme gegeben haben, aus Protest oder aus Überzeugung. Jetzt sind es viele, es sind unsere Nachbarn, unsere Arbeitskollegen und unsere Bekannten.

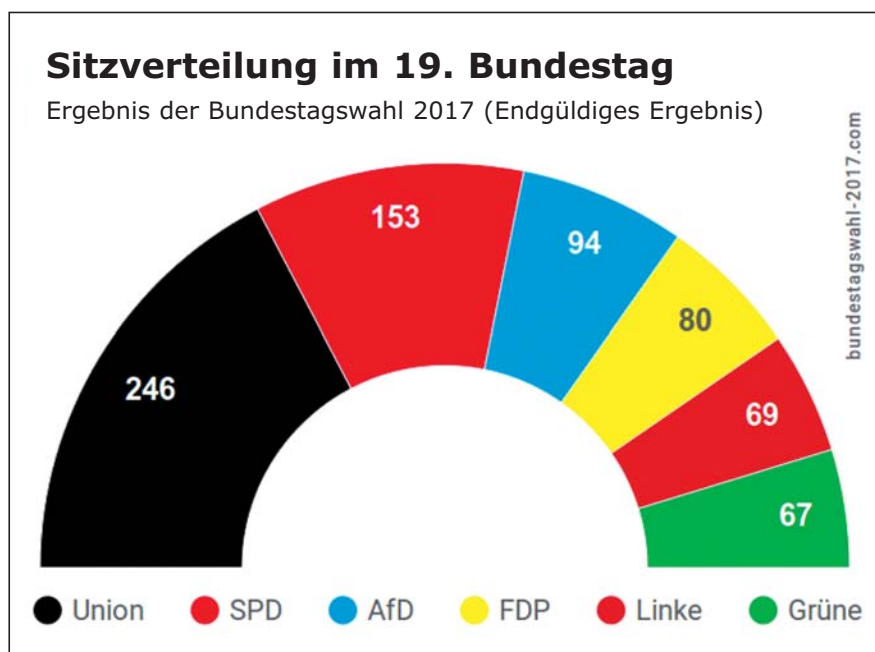
Aber diese Wahl könnte Deutschland auch deshalb verändern, weil jetzt die Nachbarn in den Städten und Straßen einander ihr Gesicht zeigen müssten. Weil diejenigen, die glauben, dass Wutreden und Drohgebärden in die Zukunft führen, sich dazu bekennen müssten.

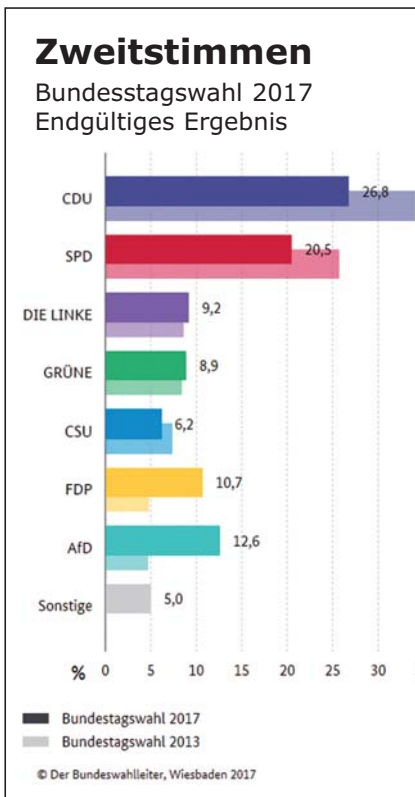
Wir werden mehr über unser Land erfahren, weil mehr Menschen offen zeigen, dass sie diese Gesellschaft ablehnen. Deutschland ist roher geworden! Aber noch einmal: Stellen wir uns dem Streit, der Auseinandersetzung in dieser Gesellschaft.

Aber da sind ja auch die anderen, die zu Recht sagen: Wieso sollte sich dieses Land grundlegend verändern, wenn die große Mehrheit der Deutschen für die anderen Parteien gestimmt hat. Menschen, die eher an die Zukunft denn an Wehrmachtssoldaten denken, wenn sie an Deutschland denken? Und das ist richtig: Wie immer sich die Christdemokraten mit den Freidemokraten

und Grünen organisieren, welches Bündnis die SPD und die Linken unterstützen – es kann ein Bündnis gegen Radikalismus, gegen Wut und Geschrei sein. Und es wird noch immer die große Mehrheit der Deutschen vertreten.

Aber diese Mehrheit hat mit der Wahl auch eine neue Aufgabe bekommen, auch ihr Selbstverständnis wird sich verändern: Sie muss Politik ge-





gen echte Gegner machen. Diese Mehrheit ist jetzt eine große innerparlamentarische Opposition gegen Hass und Vergangenheitsträume sowie für mehr Zukunftsthemen, die in diesem Wahlkampf kaum eine Rolle gespielt haben. Auch diese Mehrheit der Deutschen und ihrer Volksvertreter müssen jetzt Gesicht zeigen.

So ein Wahlergebnis hat es in der Geschichte der Bundesrepublik noch nicht gegeben. Drei Dinge machen es so außergewöhnlich: Der Einzug der AfD, die krachende Niederlage der Bundeskanzlerin und der weitere Absturz der SPD. In der besten Wirtschaftslage seit Jahrzehnten haben die Wähler die regierende große Koalition regelrecht vom Feld gejagt. Deutlicher kann eine Niederlage nicht ausfallen.

## Demokratie muss den Wahlausgang aushalten

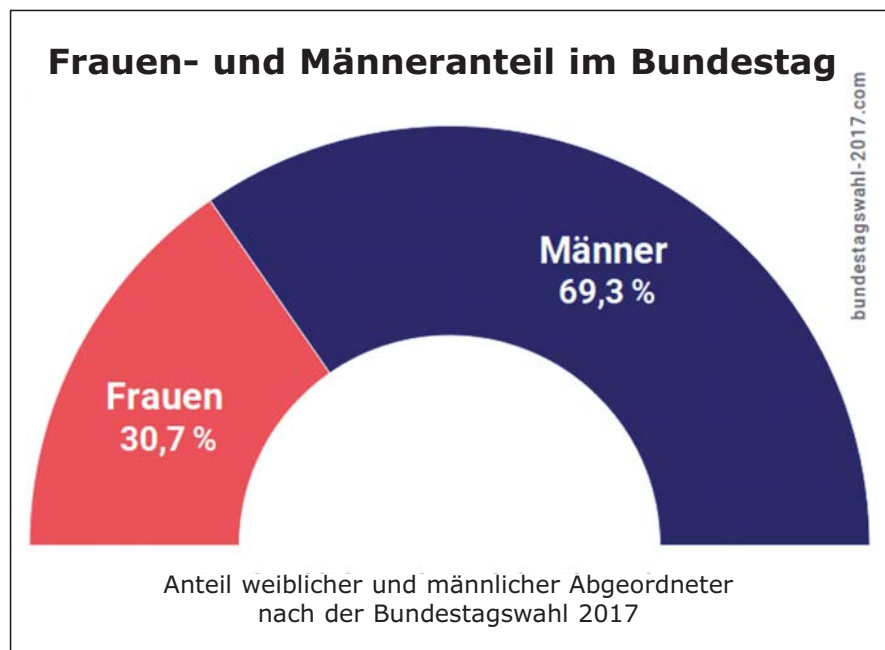
Die Demokratie in Deutschland ist stabil und wehrhaft und durchaus in der Lage, sich mit der neuen Kraft von rechts auseinanderzusetzen. Zumal vieles dafür spricht, dass die Partei sich selbst diskreditieren könnte. Doch darf man die neuen Rechten auch nicht unterschätzen. Die anderen Parteien müssen ihr inhaltlich und argumentativ entgegentreten.

Nun tritt ein, was viele vor der Wahl gefürchtet hatten: Die AfD ist dritte Kraft im Bundestag, mit gut 13 Prozent. Ein Schock mit Ansage. Die beiden alten Volksparteien CDU und SPD, die in den vergangenen vier Jahren regiert haben, haben stark an Zustimmung verloren. Doch wer einen Moment das ganze Wahlergebnis betrachtet, sieht, was die deutsche Politik der nächsten vier Jahre tatsächlich prägen wird.

## Rechtsruck weltweit

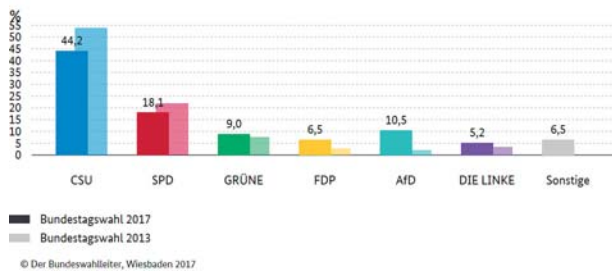
Ein wirklicher Umbruch sieht anders aus. Man vergleiche dieses Wahlergebnis bloß mit den jüngsten Wahlen in den USA, Frankreich, Polen oder England. Die Wahlkämpfe unserer Nachbarn und Verbündeten waren von harten ideologischen Konflikten geprägt und hatten meist den Austausch der politischen Elite zur Folge. Verglichen damit ist Deutschland ein Hort der Stabilität. Die Deutschen sind mehrheitlich zufrieden. Ein großer Teil bewertet die eigene Lage positiv. Das ist Ergebnis verschiedener Studien aus diesem Jahr.

Merkels integrierende Politik der Mitte hat in den vergangenen zwölf Jahren eine immer größer werdende Gruppe geschaffen, die sich vom Konsens der etablierten Parteien nicht mehr repräsentiert fühlt. In dieser Zeit wuchs ein Bedürfnis nach Protest, das offenbar größer ist als der tief



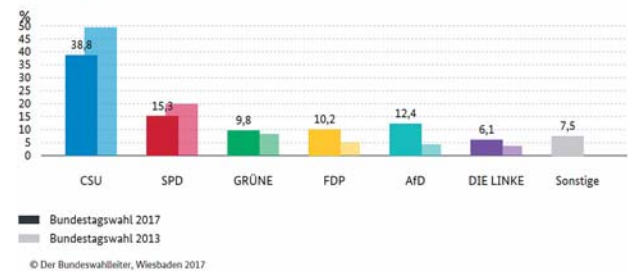
## Erststimmen Bayern

Bundestagswahl 2017, Endgültiges Ergebnis



## Zweitstimmen Bayern

Bundestagswahl 2017, Endgültiges Ergebnis



sitzende Vorbehalt, der in Deutschland ein halbes Jahrhundert lang zuverlässig funktioniert hat: keine Rechtspopulisten und Rassisten ins Parlament zu wählen.

Bei den Protestwählern handelt es sich nicht nur um desintegrierte oder besonders rechtsradikale Menschen. Oft kommen sie, was Bildung und Einkommen angeht, ebenfalls aus der Mitte der Gesellschaft und aus allen politischen Lagern.

### Welche Koalition ist möglich?

Bei der SPD dürfte das Bedürfnis nach Umbruch und Grundsatzdebatte nach diesem Wahlabend ausgeprägt sein. Eine Fortsetzung der Großen Koalition gilt an der Basis als schwer vermittelbar. Die jetzige Parteiführung schloss sie bereits am Wahlabend aus.

Grüne und FDP, die untereinander verstrittenen bürgerlichen Parteien und potenzielle Koalitionspartner für die Union, gehen mit unterschiedlichen Vorzeichen in die Sondierungsgespräche.

Die FDP hingegen hat die CDU im Wahlkampf scharf

von rechts kritisiert und war damit äußerst erfolgreich. Im Vergleich zur vorangegangenen Bundestagswahl hat sie ihr Stimmresultat mehr als verdoppelt. Inhaltlich wird sich die FDP deshalb nicht zu sehr auf Grün und Schwarz einlassen. Das könnte eine Jamaika-Koalition schwierig machen. Die Rückkehr der FDP zeigt auch, wie schnell sich das Image einer Partei wandeln kann. 2013 noch als Fossil verspottet und vom Wähler aus dem Bundestag geworfen, schaffte die Partei es nun im hippen Outfit zurück ins Parlament.

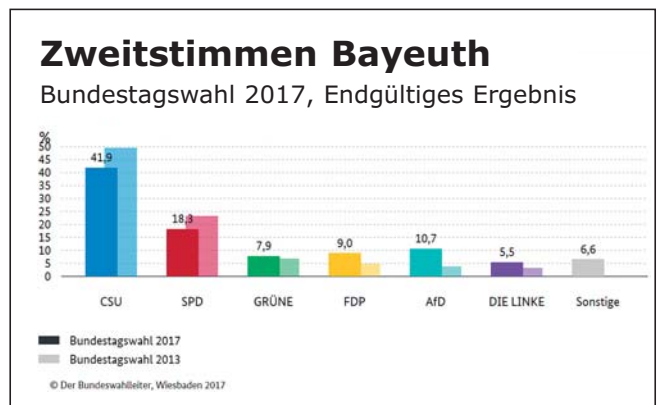
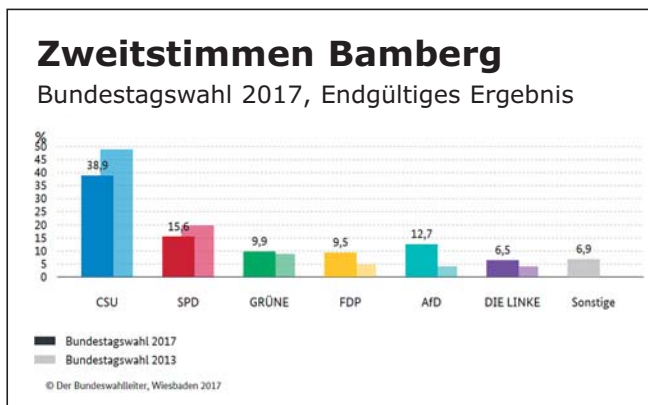
Der Wähler, so zeigt das FDP-Beispiel, ist ein launisches Wesen. Das könnte auch die AfD noch erfahren. Ihr Entwicklungspfeil könnte so schnell wieder nach unten weisen, wie er sich nun nach oben gerichtet hat. Wenn sich die Rechtspopulisten erst einmal auf höchster Ebene präsentiert und diskreditiert haben, könnten sich einige Wechselwähler wieder abwenden. Allerdings wäre es auch naiv, die AfD zu unterschätzen. Ihre Methoden sind bekannt und haben ihr bisher nicht geschadet. Hinzu

kommt, dass sich die Rechtspopulisten in den meisten Ländern Europas längst etablieren konnten. Insofern ist das Wahlergebnis auch Ausdruck einer Normalisierung. Andernorts hat sich das Parteiensystem des 20. Jahrhunderts schon viel früher verändert.

Es ist eine seltsame Situation, in der Deutschland steckt. Seit der Bundestagswahl hat man das Gefühl, dass es nicht mehr nur die Bürger sind, die mit den Parteien fremdeln, sondern dass die Fremdelei auf Gegenseitigkeit beruht. Ständig sitzt ein Spitzenpolitiker in einer Diskussionsrunde und räsoniert über das Ergebnis: „Die Wahlen zeigen eindeutig, was den Wähler umtreibt“. Dann folgt eine These: Soziale Frage, Innere Sicherheit, Internet. Daraufhin unterbricht ihn einer von der politischen Konkurrenz und erörtert das Gegenteil.

### Genauere Analyse notwendig

Die Parteipolitiker zerbrechen sich den Kopf darüber, was die Wähler eigentlich umtreibt. Wer sind diese Leute, die so merkwürdig gewählt haben,



dass sich kein eindeutiges Muster erkennen lässt? Es gibt Wählerwanderungen von den beiden Volksparteien hin zu allen anderen Parteien. Jeder hat an jeden verloren und hat auch Stimmen aus verschiedenen politischen Richtungen dazugewonnen. Mal stammen die Wähler einer Partei aus einem armen Bundesland, dann wieder aus einem vermögenden. Mal handelt es sich um Ostzuwachs oder um Westverluste.

Wenn die SPD den „kleinen Mann“ aus der Mottenkiste holt und damit die Krankenschwester oder den Dachdecker meint, muss sich doch die ganze Generation aus der digitalen Unterschicht, die irgendwas mit Internet macht, wie in einem Paralleluniversum füh-

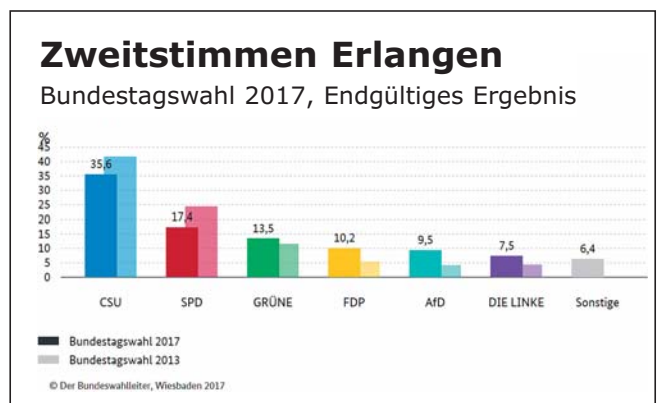
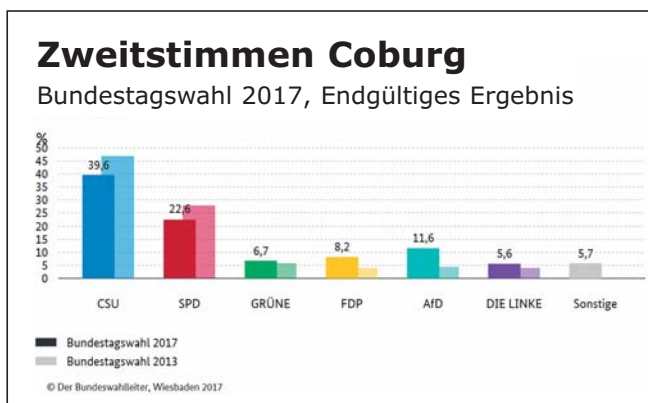
len. Der Dachdecker und die Krankenschwester bekommen im Gegensatz zum Adobe-Flash-Prekariat wenigstens irgendwann noch eine Rente und sind krankenversichert. Man muss schon mit der Lupe suchen, um einen freischaffenden Grafiker unter 30 Jahre zu finden, der irgendwo versichert ist. Haftpflicht, private Altersvorsorge und Zahnzusatzversicherung sind für eine Frau oder Mann, die freiberuflich für einen Verlag oder eine Forschungseinrichtung arbeiten, unerreichbarer Luxus. Und wer irgendwo einen Zweijahresvertrag bekommt, geht das allen Ernstes anschließend feiern. Diese Generation ist eine eigene Klasse, die noch eine Stufe unter „den kleinen Leuten“ steht.

## Ältere Muster reichen nicht mehr

Erst die Wahlergebnisse zeigen den Parteien ihr Dilemma. Es gibt einen riesigen Niedriglohnsektor, aber es profitieren davon weder die SPD noch die Linke. Jedenfalls nicht in einem solchen Ausmaß, dass es zur Regierungsbeteiligung reichen würde.

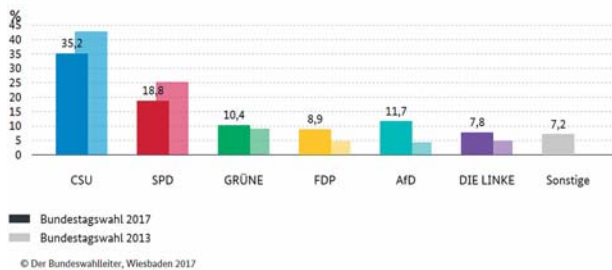
Es gibt einen Wahnsinns-Dieselskandal und einen Klimawandel grausamsten Ausmaßes. Es profitieren aber nicht die Grünen davon. Es gibt eine ungeheure Sehnsucht nach Heimat und Kontinuität, es profitiert aber nicht die CDU/CSU davon.

Es gibt eine nicht zu unterschätzende Abneigung gegen Muslime und Geflohene, es profitiert aber nicht die AfD



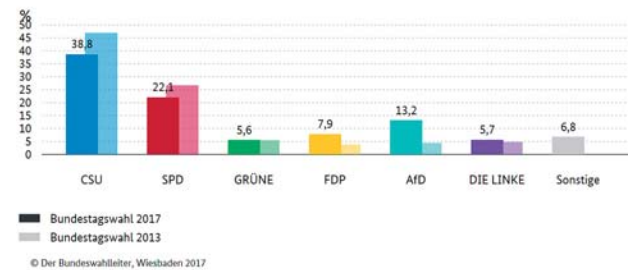
### Zweitstimmen Fürth

Bundestagswahl 2017, Endgültiges Ergebnis



### Zweitstimmen Hof

Bundestagswahl 2017, Endgültiges Ergebnis



davon, jedenfalls gemessen daran, dass sie für sich stets in Anspruch nahm, für die „schweigende Mehrheit“ zu sprechen. Dreizehn Prozent sind bei aller Liebe nicht die Mehrheit.

Kurz: Keine einzige Partei vermag aus einem spezifischen Sachverhalt abzulesen, welches das wichtigste Thema für sie sein sollte.

Man kann erbittert über Flüchtlinge, Identität und Nationalismus streiten, und trotzdem muss das nicht unbedingt das eine Thema sein. Schaut man sich die einzelnen europäischen Länder und auch Nordamerika an, so kann man feststellen, dass alle Probleme, vor denen die Länder stehen, immer irgendetwas mit unserer Wirtschaftsform zu tun haben. Die Art, wie die Industriestaaten wirtschaften, hat eine Konsequenz nach innen und eine nach außen. Niedriglohnbeschäftigung im Inland und Migration von außen haben einen Zusammenhang, den man nachzeichnen kann. Man landet am Ende immer beim Kapitalismus, von dem man weiß, dass er zum Gedeihen immer die Ungleichheit benötigt.

Der wirtschaftliche Wohlstand auf der einen Seite bedeutet – zumindest nach den derzeitigen Regeln – stets Ungerechtigkeit auf der anderen Seite. Jetzt, da die Welt vernetzt ist, ist es deutlicher sichtbar denn je.

#### Arbeit. Macht. Sinn

Ein „Zeichen der Zeit“ ist die „Vermachtung der Wirtschaft“. Das global aktive Finanzkapital beherrscht und lenkt Wirtschaft und Politik. Das Leben der Armen wird so zum „Spekulationsobjekt“ der Reichen. Wir leben auf Kosten Anderer und können dies, weil wir mächtiger sind als sie. Unser Wohlstand beruht nicht nur auf Leistung, Arbeit und einem verhältnismäßig guten Sozialsystem, sondern auch auf struktureller Gewalt und permanenter Ausbeutung. „Wir leben nicht über unsere Verhältnisse, sondern über die Verhältnisse der anderen.“

Der Prozess der Kapitalvermehrung ist zum Selbstzweck geworden. Die menschliche Arbeitskraft ist Mittel zu diesem Zweck. Es entsteht ein System der Unfreiheit. Kapital und Arbeit werden vom Selbst-

zweck der Geldvermehrung beherrscht. Diese Herrschaft findet ihren Ausdruck in der Verfügung über Eigentum und Besitz, in der Aneignung des Mehrwerts der Arbeit durch das Kapital und in der Verwandlung von Gemeinschaftsgütern in Waren.

Die Schöpfung wird auf dem Altar der Wirtschaft geopfert. Der soziale Zusammenhalt wird geschädigt. Arme und Arbeitssuchende werden als „Überflüssige“ verachtet. Die Gier nach Macht und Besitz kennt keine Grenzen. Das Gemeinwohl besitzt keinen Wert mehr. Die Wachstumsideologie zwingt die Menschen in die Tretmühle des „Immer mehr Habens“. Durch den „Fetischismus des Geldes“ entsteht die „Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht und ohne ein wirklich menschliches Ziel“, es folgen Gewalt, Angst und soziale Spaltung.

Papst Franziskus hat diesen Befund in seiner Rede auf dem III. Welttreffen sozialer Bewegungen zugespitzt: „Das System ist terroristisch“. Die Folge der Diktatur dieser Wirtschaft ohne menschliches Ziel für die Gesellschaft ist



eine strukturelle soziale Spaltung.

Die KAB ist der festen Überzeugung: Chancengerechtigkeit kann es ohne Verteilungsgerechtigkeit nicht geben. Deshalb setzt sich die KAB für eine strukturelle, geschlechtergerechte und umfassende Verteilungspolitik ein. Hier liegt für die KAB ein Schlüssel für die „Systemfrage“ und ein zentraler Schritt hin zu einer „Globalisierung der Gerechtigkeit“ und einer „Globalisierung der Solidarität“. Das heißt auch: Die sozialen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen müssen vom Grundprinzip her so sein, dass Solidarität nicht nur ermöglicht, sondern aktiv gefördert wird. Wo Schwache gegen Starke, Kernbelegschaften gegen Leiharbeiter, Deutsche gegen Ausländer, Alt gegen Jung, Männer gegen Frauen ausgespielt werden, widersetzen wir uns als KAB.

### Kann die KAB die neue Wutbewegung sein?

Wenn man Politik als eine Abfolge von Bewegung und Gegenbewegung versteht, dann

wird es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis sich vielleicht eine neue Partei gründet mit Bürgern, die wütend sind. Anders wütend als die heutigen Wutbürger. Den alten Wutbürgern geht es immer nur um Einzelinteressen von geringer Wichtigkeit: Entweder gegen Stuttgart 21 oder für den Flughafen Tegel; entweder für oder gegen das Flüchtlingsheim, für mehr Fahrradwege oder weniger Ehegattensplitting. Die neuen Wutbürger aber werden den Gegner nicht bei den Opfern des Wirtschaftssystems, den Ärmsten der Armen, den Geflohenen ausmachen. Denn Armut, Migration und Flucht sind nie Ursache, sondern Wirkung des politischen Handelns. Es gibt Menschen, die die Zusammenhänge von Gerechtigkeit, Armut und Profit sehen, dazu gehört die KAB. Wir müssen dazu beitragen, dass Politik und Wirtschaft eine alternative Betrachtungsweise entwickelt.

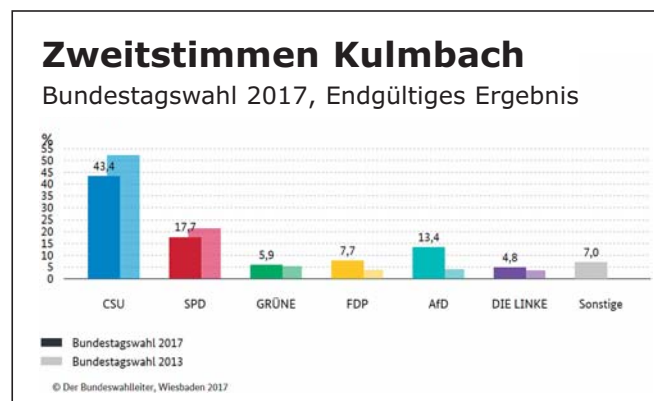
Zwar gibt es noch keine Partei, wohl aber viele einzelne Bewegungen, die den Kapitalismus und seine Produktionsbedingungen als Ursache für das politische, wirtschaftliche und ökologische Ungleichge-

wicht verantwortlich machen. Man kann die soziale Frage nicht gewinnbringend diskutieren, ohne das Abgehängtsein des Flüchtlingskindes mit dem Wutbürger in Zusammenhang zu bringen.

Klar, kurzfristig kann man mit Rechtsruckphantasien ein paar Wähler aufsammeln. Langfristig aber werden sich die Menschen dafür interessieren, warum die Welt so geworden ist, wie sie ist. Woher die befristeten Arbeitsverträge kommen, das unseriöse Riester-system.

Darum sind wir als KAB gefordert, ermutigt durch Papst Franziskus und die katholische Soziallehre. „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben,“ (Joh. 10,10). Das sind die ermutigenden „Zeichen der Zeit“. Jesus hat die ungerechten Macht- und Herrschaftsstrukturen seiner Zeit angeklagt und eine radikale „Umwertung“ eingefordert. An die Stelle der ausbeuterischen Herrschaft der Mächtigen hat er die „Hoffnungsgeschichte“ einer Welt gesetzt, in der alle das „Leben in Fülle“ (Joh. 10,10) haben.

*Ralph Korschinsky*



# KAB zukunftsfähig machen

## Diözesanverbandstag 2018 in Obertrubach

Wohlstand und Demokratie, Soziale Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit sind für die meisten unserer Mitbürger zu Selbstverständlichkeiten geworden. Einschnitte und Probleme, Kürzungen von Sozialleistungen und „Sparpakete“ wirken immer existenzbedrohender.

Nahezu unbegrenzte Konsumangebote und eine multimedial aufgeblasene Informationsflut erzeugen bei den meisten Menschen ein subjektives Gefühl der Entscheidungsfreiheit. Die Lebensrisiken erscheinen aus dieser Perspektive überschaubar. Wer von seinem Einkommen ein halbwegs selbstbestimmtes Leben führen kann, lebt in vermeintlicher Freiheit und Sicherheit, solange er nicht die Augen aufmacht und auf die Ränder der Gesellschaft schaut, die längst da verlaufen, wo vor einer Generation noch die Mitte der Gesellschaft war. Doch genau dafür sind KAB-ler und KAB-lerinnen angetreten.

### Die KAB nötiger denn je

Die KAB nimmt die Kehrseite der Medaille in den Blick, die langfristige Ausgrenzung Älterer und Geringqualifizierter aus dem Arbeitsmarkt, die Prekarisierung weiter Beschäftigungsfelder, die immer weiterwachsende Zahl von Geringverdienern und die steigende soziale Unsicherheit und den wachsenden Bildungsnotstand

bei den Jüngeren. Diese Kehrseite macht das Engagement der KAB als katholischer Sozialverband wichtiger denn je. Die strukturelle Arbeitslosigkeit, die ein Klima der Bedrohung nicht nur für alle Arbeitnehmer, sondern auch für ihre Angehörigen schafft, die Diktatur des Konsums und das skrupellose Profitstreben, das ganze Volkswirtschaften an den Abgrund und darüber hinaus bringt, zeigen die tatsächliche Gefährdung und Ohnmacht von Arbeitnehmer/innen und ihrer Familien. An ihrer Seite erfüllt die KAB ihren Auftrag.

Der wichtigste Maßstab für den Erfolg unseres Verbandes ist jedoch nicht die reine Mitgliederzahl, die große Zahl der engagierten gewählten und nicht gewählten Verantwortlichen und ihr Einsatz für die Menschen, für unseren Verband und damit für eine solidarische und gerechte Gesellschaft, machen unsere KAB erfolgreich.

Um weiterhin erfolgreich zu bleiben brauchen wir Frauen und Männer, die sich für das, wofür die KAB steht, engagieren. Dass wir etwas erreichen können, haben Aktionen in vergangenen Jahren gezeigt.

Wir suchen deshalb Menschen, die bereit sind, ihre Ideen und Ideale in die Arbeit der KAB einzubringen.

Vom 12. bis 13. Oktober 2018 findet der nächste Diözesanverbandstag in Obertrubach statt. Dort wird es wieder Wahlen für die Leitungsgremien des KAB Diözesanverbandes Bamberg geben.

Wenn Sie Interesse haben die Zukunft der KAB in der Erzdiözese Bamberg aktiv mitzugestalten oder jemanden kennen, der mitarbeiten möchte, melden sie sich beim Wahlausschuss. Entweder telefonisch unter (0951) 91691-11 oder per E-Mail [r.korschinsky@kab-bamberg.de](mailto:r.korschinsky@kab-bamberg.de). Dann ist es möglich ihre Fragen zu klären und ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. Natürlich können Sie sich auch an die derzeitigen Verantwortlichen wenden.

Jede und jeder hat Fähigkeiten die Arbeit der KAB voranzubringen, manchmal muss man sich nur trauen und den ersten Schritt gehen.

*Ralph Korschinsky*



Diözesanverbandstag 2014. Bild: R. Letschert

## Termine

**20. November 2017**  
Mitgliederversammlung BW,  
KAB-Tagungsraum, Bbg.

**22. November 2017**  
Sozialpolitischer Buß- und  
Bettag, KV Nürnberg-Fürth,  
St. Peter, Nürnberg.

**23. November 2017**  
Leitung, KV Nbg.-Fürth,  
Stadtkirche, Nürnberg.

**27. November 2017**  
Erbrecht – Pflichtteilrecht,  
Verbraucherbildung,  
Bistumshaus St. Otto, Bbg.

**29. November 2017**  
Stammtisch, OV Kulmbach,  
Filion Tavern, Kulmbach.

**4. Dezember 2017**  
Adventsfeier,  
KV Nürnberg-Fürth,  
Fenster zur Stadt, Nürnberg.

**6. Dezember 2017**  
Monatstr., KV LI-CO-KU,  
Café Besold, Burgkunstadt.

**7. Dezember 2017**  
Seniorentag im Advent,  
für südliche KV, DV,  
DH Vierzehnheiligen.

**8.–9. Dezember 2017**  
Ausbildung zum/zur Krisen-  
begleiterIn, Modul 2, BW,  
Bildungshaus Obertrubach.

**12. Dezember 2017**  
Nikolausfahrt,  
Senioren KV Bbg.-Stadt.

# Bundesverbandstag der KAB Deutschland

Mit großer Mehrheit sind Andreas Luttmer-Bensmann und Maria Etl auf dem 16. KAB-Bundesverbandstag in Krefeld zum neuen Bundesvorstand der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Deutschlands (KAB) gewählt worden. Der ehemalige Osnabrücker KAB-Diözesansekretär aus Bramsche, der den katholischen Sozial- und Berufsverband gemeinsam mit der aus Österreich stammenden Maria Etl führen wird, will den Verband neu aufstellen und zukunftsfähig gestalten.

Maria Etl aus dem österreichischen Neusiedl am See wurde mit 77 Prozent zur KAB-Bundesvorsitzenden gewählt. Damit hat der Verband wieder eine paritätisch besetzte Bundesleitung. Mit dem deutlichen Votum von über 90 Prozent der Delegierten sieht sich Luttmer-Bensmann beauftragt, dem katholischen Verband mit bundesweit 100 000 Mitgliedern ein klares Profil als Bildungsbewegung und als Bewegung für soziale Gerechtigkeit zu geben.

Zuvor hatte der Verbandstag mit einer Zweidrittel-Mehrheit eine neue Satzung beschlossen, die den Verband strukturell neu aufstellt. „Wir müssen jetzt“, so Luttmer-Bensmann, „das umsetzen, was wir beschlossen haben“. Mit den neuen Strukturen will der katholische Sozialverband seine Kampagnenfähigkeit bundesweit stärken, um ausgehend von seinem

christlichen Selbstverständnis für einen sozial gerechten Umbau der Gesellschaft einzubringen.

Dem KAB-Leitantrag „Arbeit. Macht. Sinn“ kommt angesichts des grundlegenden Wandels in der Welt der Arbeit eine „besondere Bedeutung zu“, unterstrich Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles. In einem Grußwort an die Frauen und Männer zum Bundesverbandstag der KAB betont die Ministerin, dass es „in unseren Händen liegt, ob wir die Digitalisierung dazu nutzen, die Arbeit der Zukunft im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu gestalten.“

DGB-Chef Rainer Hoffmann ging direkt auf den Leitantrag der KAB ein. „Ohne dass Menschen ihre Arbeitsbedingungen mitgestalten und mitbestimmen, ohne dass sie über ihre Arbeitszeiten und



**Maria Etl**



Weiterbildung souverän mitentscheiden können, macht Arbeit keinen Sinn.“ Arbeit beinhalte, so Hoffmann, einen Eigenwert, der weit über die Bezahlung hinaus reicht. Die neue Technologie führe nicht zwangsläufig zu besseren Arbeitsbedingungen oder gar der Humanisierung der Arbeit. So assoziiere der Titel des Leitantes nach Aussage des Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Professor Thomas Sternberg, die „Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns“.

#### **Kardinal Marx:**

#### **KAB hält soziale Frage wach**

Die Koordinaten von Arbeit, Industrie und Wirtschaft haben sich in den vergangenen Jahren gravierend verändert. Weitere tiefgreifende Umbrüche zeichnen sich ab, meint der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Reinhard Kardinal Marx. „Sie, die Mitglieder der KAB, geben durch ihre Präsenz in der Arbeitswelt dem Evangelium ein Gesicht und



**Andreas Luttmer-Bensmann**

halten auch in der Kirche selbst die soziale Frage wach“, so der Münchener Erzbischof.

#### **Zentrale Aussagen aus dem Leitantrag**

Gegen Freihandels- und Handelsabkommen, die die wirtschaftliche Macht multinationaler Konzerne stärken und zu weiteren Unternehmenskonzentrationen führen, hat sich die KAB Deutschlands ausgesprochen. Im Krefelder Beschluss „ARBEIT. MACHT. SINN“ forderten die Delegierten des Bundesverbandtages die stärkere Vergesellschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Bodenschätze und Land, eine Postwachstumsgesellschaft sowie die Globalisierung menschenwürdiger Arbeit.

Die Digitalisierung der Gesellschaft und der Arbeitswelt werde die Machtfrage national und international verschärfen. Menschenwürdige Arbeit, die Schöpfung Gottes und demokratische Rechte müssen vor einer Plünderungsökonomie und einer Vermachtung der Wirtschaft durch wenige Konzerne geschützt werden, forderten die Delegierten.

Lediglich acht Multimilliardäre besitzen genauso viel Vermögen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Ihr Einfluss auf Wirtschaft, Produktion, Politik und nicht zuletzt auf die Arbeitswelt findet selbst in demokratischen Systemen keine ausreichende Gegenmacht. Internetunternehmen entwickeln eine Rundum-die-Uhr-Gesellschaft und zwingen die Arbeitnehmer un-

ter prekären Beschäftigungsverhältnissen ständig verfügbar zu sein.

Die Frage der Machtkonzentration und ihrer sozialen Folgen will die KAB Deutschlands in den kommenden Jahren in einen gesellschaftlichen Diskurs einbringen. Die Frauen und Männer des katholischen Verbandes wissen sich nicht allein in dieser Frage. Das Evangelium, die Soziallehre der Kirche und jüngst auch Papst Franziskus sehen die soziale Gerechtigkeit und auch die Folgen des Klimawandels eng verbunden mit der Frage: Wer hat die Macht? Die jetzige Wirtschaftsweise führe weltweit zu Ausgrenzung, Tod, Hunger und Krieg.

Die KAB fordert einen Stopp der ungebremsten Wachstumsideologie und dafür die Transformation hin zu einer Postwachstumsgesellschaft. Dies beinhalte einen radikalen Verzicht in den reichen Industrienationen und eine Umverteilung zugunsten der armen Länder des Südens.

Mit dem Modell einer Tätigkeitsgesellschaft will die KAB eine Globalisierung menschenwürdiger Arbeit sowie eine Globalisierung der Gerechtigkeit und Solidarität weltweit vorantreiben. Bereits mit der Kampagne „Sie planen deine Altersarmut“ mischte sich die KAB in den Bundestagswahlkampf ein, um für eine solidarische Alterssicherung mit einer Sockelrente zu werben, die Armut im Alter verhindert.

*Text und Bilder:  
Bundesverband der KAB*



## Termine

### 14. Dezember 2017

Seniorenadvent,  
für nördliche KV, DV.

### 27. Dezember 2017

Stammtisch, OV Kulmbach,  
Filion Tavern, Kulmbach.

### 3. Januar 2018

Monatstr., KV LI-CO-KU,  
Café Besold, Burgkunstadt.

### 5. Januar 2018

Senioren-gottesdienst  
zu Beginn des neuen Jahres,  
Senioren KV Bbg.-Stadt,  
St. Martin, Bamberg.

### 10. Januar 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt,  
Gasthaus Sternla, Bamberg.

### 11. Januar 2018

Vorstand, KV Bbg.-Stadt,  
KAB-Tagungsraum, Bbg.

### 11. Januar 2018

Leitung, KV LI-CO-KU,  
Mainroth.

### 16. Januar 2018

Leitung, KV Kronach-Hof,  
Breitenloh.

### 21. Januar 2018

Sebastiani-Prozession  
und anschl. Treffen,  
KV Bamberg-Stadt,  
Pfarrheim St. Gangolf, Bbg.

### 26.–27. Januar 2018

Ausbildung zum/zur Krisen-  
begleiterIn, Modul 1, BW,  
Bildungshaus Obertrubach.

# Ergebnis der Sozialwahlen 2017

## DAK-Gesundheit

Mit 73 489 Stimmen erreicht die ACA bei der Sozialwahl 2017 ein Ergebnis von 5,5 Prozent. Damit ist die ACA nun wieder mit zwei Sitzen im 30-köpfigen Verwaltungsrat (28 Arbeitnehmer, zwei Arbeitgeber) der DAK vertreten. Bedingt durch eine Fusion zum 1. Januar 2012 hatte die ACA zuletzt nur einen Sitz inne.

## Deutsche Rentenversicherung Bund

Mit 469 359 Stimmen erreicht die ACA bei der Sozialwahl 2017 ein Ergebnis von 5,43 Prozent. Damit ist die ACA wieder mit einem Sitz in der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund vertreten. Gleichzeitig bedeutet das Ergebnis, dass die ACA auch zukünftig VersichertenberaterInnen bei der DRV Bund stellen darf.

## Techniker Krankenkasse

Die ACA erreicht bei der Sozialwahl 2017 ein Ergebnis von 4,73 Prozent (112 236 Stimmen). Damit ist sie nicht mehr im Verwaltungsrat vertreten.

Im Vergleich zu 2011 (4,43 Prozent) konnte zwar ein Stimmzugewinn verzeichnet werden, allerdings profitiert die ACA nicht in dem Maße von der Listenverbindung mit den Gewerkschaften, wie das 2011 der Fall war.

## Barmer

Nach der aktuellen Hochrechnung hat die Liste 5 (ACA) mit KAB, Kolping und BVEA 3,98 Prozent der Stimmen erreicht und damit einen Sitz der insgesamt 27 Sitze der Versichertenvertreter im Verwaltungsrat der Barmer errungen.

## Deutsche Rentenversicherung Saarland

Bei der Sozialwahl 2017 haben ACA und DGB eine gemeinsame Liste eingereicht und damit ein Ergebnis von 24 546 Stimmen erreicht. Das entspricht 24,57 Prozent, woraus sich wiederum vier Sitze in der Vertreterversammlung ergeben. Die Wahlbeteiligung lag bei 25,6 Prozent. Vertreterversammlung und Vorstand konstituierten sich am 29. September 2017.

In den nachfolgenden Bereichen hat eine Friedenswahl stattgefunden, mit folgenden Ergebnissen:

## Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) ist für über 7,7 Millionen Versicherte in mehr als 620 000 Unternehmen zuständig. Die ACA ist in Absprache mit den Gewerkschaften mit einer verkürzten Vorschlagsliste angetreten. Damit kam es zu einer Wahl ohne

Wahlhandlung. Am 20. Oktober 2017 fand die konstituierende Sitzung statt

### Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

Anders als der Name vermuten lässt, ist die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft nicht nur für Verwaltung zuständig, sondern auch für eine ganze Reihe weiterer Berufs- und Gewerbe-zweige, die ebenfalls dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung unterfallen. Die ACA ist in Absprache mit den Gewerkschaften mit einer verkürzten Vorschlagsliste angetreten. Damit kam es zu einer Wahl ohne Wahlhandlung.

Darüber hinaus ist die ACA auch über 2017 hinaus in den Parlamenten folgender regionaler Träger vertreten:

- Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd, Nordbayern, Schwaben, Rheinland, Westfalen, Baden-Württemberg, Braunschweig-Hannover, Oldenburg-Bremen, Nord, Saar-

land, Rheinland-Pfalz, Hessen, Berlin/Brandenburg, Mitteldeutschland;

- AOK Bayern, Rheinland/Hamburg, Nordwest, Baden-Württemberg, Niedersachsen, AOK Plus, Rheinland-Pfalz/Saarland, Hessen, Nordost, Sachsen-Anhalt;
- Unfallkasse Baden-Württemberg, IKK Südwest, Unfallkasse Berlin, IKK Gesund Plus.

Mitglieder des KAB Diözesanverband Bamberg sind vertreten in der Selbstverwaltung folgender Einrichtungen:

- AOK Bayern, AOK Bamberg, AOK Bayreuth-Kulmbach, AOK Coburg, AOK Mittelfranken, Barmer, DRV Nordbayern, DRV Bund, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW).

Nach der Wahl der Versichertenberater bei der DRV Nordbayern und DRV Bund werden wir die Personen im nächsten Infoblatt und auf der Homepage der KAB Bamberg veröffentlichen. *R. Korschinsky*

## Wahlen 2018

Auch im nächsten Jahr kommen wieder Wahlen auf uns zu.

Das Wahljahr wird eröffnet durch die Pfarrgemeinderatswahlen am 24. und 25. Februar 2018. Die KAB Ortsverbände sollten sich aktiv daran beteiligen, da die Verbände in den neuen Strukturen eine wichtige Rolle spielen.

Im April/Mai finden die Betriebs- und Personalratswahlen statt. Die KAB wird sich aktiv

beteiligen, da Mitbestimmung in Betrieben immer wichtiger wird, vor allem durch die Digitalisierung der Arbeitswelt.

Das letzte Wahlereignis sind die Landtagswahlen in Bayern im September/Oktober. Schon jetzt laufen die Planungen für Veranstaltungen und inhaltlichen Forderungen bei der KAB auf Hochtouren. Damit wird es der KAB gelingen sich effektiv in den Landtagswahlkampf einzuschalten.

*Ralph Korschinsky*

## Termine

### 31. Januar 2018

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.

### 3. Februar 2018

Lichtmeß und Osterkerzenverkauf, KV Kronach-Hof, Stadtpfarrkirche Kronach.

### 6. Februar 2018

Karpfenpartie, Senioren KV Bbg.-Stadt.

### 7. Februar 2018

Monatstr., KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

### 17. Feb.–3. März 2018

Ausstellung „Schwarz ist der Ozean“, KV Kronach.

### 24. Februar 2018

Frauen-Infotag, KV Forchheim.

### 24. Februar 2018

Abend der Begegnung, KV Kronach.

### 28. Februar 2018

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.

### 2.–4. März 2018

Frauen-Wochenende, BW, Bildungshaus Obertrubach.

### 3. März 2018

„Fluchtursachen“, KV Kronach.

### 5. März 2018

Teamsitzung, KV Forchheim.



# Demenz – ein Leben in Würde ermöglichen

**Etwa 1,5 Millionen Menschen in Deutschland sind dement**

## Was kann vorbeugend getan werden?

Gesicherte Erkenntnisse zur Demenz-Vorbeugung gibt es nicht. Die allgemeinen Empfehlungen zielen ab auf eine abwechslungsreiche Ernährung, aber auch darauf Körper und Geist fit zu halten. Soziale Kontakte und damit eine stets anregende Kommunikation zu pflegen, steigern sicher ein gutes Lebensgefühl.

Prominente schreiben ihre Biografie. Warum sollte nicht auch jede Person aufschreiben, welche Vorlieben und Abneigungen sie hat und welche individuellen Besonderheiten im Einzelnen unbedingt zu berücksichtigen sind? Diese Hinweise helfen vor allem dann, sollten eigene Bedürfnisse nicht mehr selbst geäußert werden können und man auf fremde Hilfe angewiesen ist.

Eine Vorsorgevollmacht stellt sicher, dass es einen Freund oder Angehörige gibt, die sich kümmern und die Interessen des Kranken vertreten.

## Diagnose einer dementiellen Erkrankung

Leider ist Demenz in unserer Gesellschaft ein Thema, mit dem sehr viele Menschen nicht umzugehen wissen. Kranke werden schnell als „verrückt“

betrachtet, isoliert und alleine gelassen. Weitere Aufklärung tut Not. Denn es gilt zu bedenken, mit der Diagnose gehen Betroffene, aber auch Angehörige durch ein Wechselbad von Gefühlen. Ärger, Wut, Trauer bis hin zur Verzweiflung lähmen und machen hilflos. Gefordert sind da Verständnis und Einfühlungsvermögen des Umfeldes. Man muss den Menschen Mut machen, Hilfsangebote, wie ambulante Pflege, Tagespflege und Selbsthilfegruppen anzunehmen, die unschätzbare, gute unterstützende Dienste leisten.

## Die drei Stadien einer dementiellen Erkrankung

Diese Einteilung ist nur als Anhaltspunkt gedacht, denn die beschriebenen Defizite werden bei jeder Person in unterschiedlicher Ausprägung auftreten.

**Im Früh-Stadium** haben die Betroffenen Schwierigkeiten sich auszudrücken oder Gesprächen zu folgen. Auffallend sind die starke Vergesslichkeit und sich ständig wiederholende Fragen. Komplexe Zusammenhänge können nicht mehr erkannt werden. Neue Informationen werden kaum noch behalten.



© by\_Bernd Kasper/PIXELIO

**Bevor es zu spät ist: Eine Vorsorgevollmacht stellt sicher, dass die eigenen Interessen vertreten werden.**

In ihrem gewohnten Umfeld finden sich die Menschen oft noch gut zurecht, aber in fremder Umgebung geht die Orientierung verloren. Die Kranken registrieren ihren Abbau sehr genau. Damit dürfte diese Phase für sie die allerschwierigste sein.

**Im mittleren Stadium** vergessen die Betroffenen Namen vertrauter Personen und erkennen diese auch nicht mehr. Sie vermischen Gegenwart und Vergangenheit. Sie leben in ihrer ganz eigenen Welt. Ihre Selbständigkeit geht verloren und sie können nicht mehr alleine wohnen. Häufig sind Wahnvorstellungen und Störungen des Tag-Nacht-Rhythmus zu beobachten. Verschärfend kommen dazu noch Unruhe und Aggressivität. Das Krankheitsgefühl geht aber weitgehend verloren.

**Im späten Stadium** verlieren die Kranken die Kontrolle über Blase und Darm, sie verweigern die Nahrung und wollen auch nicht mehr trinken. Sie können sich kaum mehr aufrecht halten, nicht mehr alleine sitzen, mit dem Ergebnis der Bettlägerigkeit. Sie verstummen allmählich.

### Umgang mit an Demenz erkrankten Personen

Inzwischen wurde viel dazu geforscht und überlegt, wie man am besten mit einer solchen Diagnose umgeht.

Dazu folgende Informationen und Tipps für ein sicheres Zuhause:

- Das Wichtigste: die vertraute Umgebung möglichst erhal-



**Erinnerungshilfen in Form von Haftzetteln haben sich bei Demenz gut bewährt.**

ten, Gewohnheiten kennen und berücksichtigen!

- Das gewohnte Umfeld, je nach Fortschritt der Erkrankung, mit kleinen Schritten anpassen.
- Räumliche Anpassung: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Jede Veränderung kann verwirrend auf die betreffende Person wirken.

- Wichtig bei allen Veränderungen: Gewohnheiten, Liebgewonnenes und Wünsche des Erkrankten berücksichtigen.
- Sich beraten lassen.
- Hilfe in Anspruch nehmen.
- Kontaktaufnahme mit Beratungsstellen in Ihrer Nähe.

*Margit Köhler, Luise Müller*



# CAH setzt Zeichen der Solidarität



**Miteinander – Füreinander – Menschen helfen Menschen in Notsituationen**

Seit 1986 hilft die Christliche Arbeiter-Hilfe – CAH – Familien, Alleinerziehenden, Kinder, Frauen und Männer, bei denen die soziale Absicherung nicht im gewünschten Umfang oder im erforderlichen Tempo greift. Das war und ist leider in den vergangenen 30 Jahren immer wieder der Fall. Und solche Not wird nicht geringer. Eine Waschmaschine, Betten, die Begleichung einer Stromrechnung, die Übernahme einer Mietkaution oder ein Zuschuss für Baby- und Kinderkleidung sind nur einige Beispiele, mit denen wir den Betroffenen unter die Arme greifen. Wir wollen dafür sorgen, dass Familien und Einzelpersonen, die in Not geraten

sind, ein bisschen Sicherheit in ihrem Leben erhalten.

Weil die CAH die ihr anvertrauten Spendenmittel möglichst sorgsam und effektiv einsetzen möchte, wird jeder Einzelfall vom CAH-Vorstandsteam kompetent geprüft. Danach hilft die CAH schnell und unbürokratisch. Denn die CAH lässt die nicht bis morgen warten, die heute Hilfe brauchen.

Die CAH finanziert ihre Hilfen durch die Mitgliedsbeiträge der zurzeit 63 Einzelmitglieder, den 36 KAB-Orts- und Kreisverbänden und den Spenden, die sie erhält.

Drei Fallbeispiele sollen verdeutlichen, wo und wie die CAH hilft:

## Beispiel 1

Der Ehemann von Frau A. ist nach etwa einem Jahr Krankheit verstorben. Der Sohn ist wieder ins Elternhaus zurückgekehrt, nachdem er wegen einer psychischen Erkrankung/Einschränkung nicht mehr alleine leben konnte.

Die Erkrankung und letztendlich der Tod des Ehemannes sowie der kranke Sohn haben Frau A. in psychischen Ausnahmezustand versetzt. Bisher hat Frau A. den Lebensunterhalt durch eigene Einnahmen und dem Gehalt Ihres Mannes gedeckt.

Ein Antrag auf ALG II wurde gestellt. Das Jobcenter lässt sich Zeit und spekuliert darauf, dass die Witwenrente ausreichend sein wird. Frau A. hat keinerlei Einkommen mehr, da sie wegen Depressionen ihrer Tätigkeit im Augenblick auch nicht mehr nachgehen kann.

Trotz familiärer Unterstützung muss Frau A für die Beerdigung des Mannes 1317,74 Euro aufbringen. Dazu kommen die regelmäßigen Belastungen durch den kranken Sohn. Die Rücklagen sind aufgebraucht.

Die CAH übernimmt die offenen Beerdigungskosten und gewährt einen Zuschuss, für Miete sowie den Lebensunterhalt.



Bei ausweglosen Situationen: Die CAH kann helfen!

### Beispiel 2

Herr B. musste krankheitsbedingt seine Arbeit aufgeben und bekommt für 30 Stunden ALG I. Frau B. hat wegen Krankheit ihre Vollzeitstelle verloren und verdient jetzt bei einer Putzstelle 80 Euro im Monat.

Beide sind auf Leistungen nach SGB II angewiesen. Die Miete wird nicht vollständig gewährt, da das Jobcenter Familie B. unrechtmäßig zwingen will, vom Vermieter eine Bestätigung einzureichen, dass sie verweigern. Bis der Widerspruch bearbeitet ist und die Zahlung der Leistungen erfolgt, vergehen erfahrungsgemäß bis zu drei Monate.

Die CAH gewährt einen Zuschuss für den Lebensunterhalt.

Bei Fragen oder Anträgen auf Unterstützung wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des CAH Diözesanverbandes:

Ludwigsstraße 25, Eingang C, 96052 Bamberg,  
Telefon:0951/91691-12, Fax: 0951/91691-49  
E-Mail:cah-bamberg@kab-bamberg.de

oder direkt an die Mitglieder des Vorstandes.

Vorsitzende: Luise Müller  
Stellvertreterin: Petra Zehe  
Geschäftsführer: Winfried Zawidzki  
Kassier: Beate Korschinsky-Wicht

Spendenkonto:

Liga-Bank Bamberg, Konto-Nr. 9008616, BLZ 75090300,  
IBAN DE59 7509 0300 0009 0086 16, BIC GENODEF1M05

### Beispiel 3

Frau D ist seit kurzem allein-erziehend mit einem fünfjährigen Kind. Nach ehelicher Gewalt hat sie sich vom Mann getrennt und bei den Eltern und der Schwester Unterschlupf gefunden.

Das Jobcenter stimmte der Anmietung einer neuen Wohnung zu, ohne auf die rechtlichen Konsequenzen hinzuweisen. Da die Miete geringfügig über der Angemessenheitsgrenze liegt, gewährt das Jobcenter weder die Kautions auf Darlehensbasis, noch übernimmt sie zukünftige Heizkostennachzahlungen. Der Vermieter droht mit fristloser Kündigung, da die Kautions in Höhe von 800 Euro noch nicht auf seinem Konto einging.

Die CAH übernimmt den ausstehenden Betrag der Kautions.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass es immer wieder Situationen gibt, in denen das „Soziale Netz“ nicht ausreichend engmaschig gestaltet ist.

### Die CAH braucht nach wie vor Ihre Hilfe!

- Organisieren Sie Aktionen zugunsten der CAH!
- Werden Sie Mitglied der CAH!
- Die CAH ist nach wie vor nicht in allen KAB-Kreis- und Ortsverbänden präsent!
- Setzen Sie sich dafür ein, dass auch Ihr Ortsverband Mitglied wird!
- Spenden Sie für die CAH!
- Machen Sie die CAH überall bekannt!

### Wir wollen Zeichen der Solidarität setzen!

- Seien Sie sensibel für die oftmals verborgenen Nöte unserer Mitmenschen und unserer Mitglieder.
- Melden Sie der CAH betroffene Familien oder Einzelpersonen.

### Meist sind die Menschen nicht leicht zu erkennen, die wirklich in Not sind!

Vorstand der CAH,  
Diözesanverband Bamberg

Katholische  
Arbeitnehmer-  
Bewegung – KAB  
Diözesanverband  
Bamberg e.V.



Geschäftsführer des KAB  
Diözesanverbandes e.V. und verantwortlich für den Inhalt (außer namentlich gekennzeichnete Artikel):  
Ralph Korschinsky  
Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg  
Telefon 09 51 / 91 69 10  
Fax 09 51 / 91 69 149  
E-Mail: info@kab-bamberg.de  
Das Infoblatt erscheint zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbst.  
Bei nicht gekennzeichneten Bildern liegen die Veröffentlichungsrechte bei der KAB Bamberg.

Gedruckt auf 100 Prozent Altpapier  
Inapa Oxygen silk.

ClimatePartner<sup>®</sup>  
klimaneutral

Druck | ID: 11292-1311-1001



## Stützpunkt für Verbraucherbildung



### Alleinstellungsmerkmal innerhalb der KAB

Verbraucherbildung geht über die reine Informationsweitergabe hinaus. Sie will Kompetenzen vermitteln und dazu befähigen, die Tragweite unseres Handelns richtig einschätzen zu lernen.

Bundesweit wurde das KAB Bildungswerk Bamberg e.V. als einzige Einrichtung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz als Stützpunkt für Verbraucherbildung anerkannt. Damit darf es sich innerhalb der KAB des Alleinstellungsmerkmals rühmen.

In den Jahren 2016 und 2017 konnten aufgrund dieser Auszeichnung neue Themen aufgegriffen werden, die allgemein gut angekommen sind.

Erfreulicherweise wurde dem Bildungswerk auch für das Jahr 2018 die Genehmigung erteilt, das Projekt fortzuführen.

Darauf ist die KAB stolz.

#### Folgende Themen sind für 2018 geplant:

- Internetkriminalität-Digitale Sicherheit,
- Elternunterhalt,
- Vererben – Pflichtteilrecht,
- Finanzierung der Pflege durch Angehörige,
- Online-Banking,
- Wie bezahlt man in Deutschland?
- Welche Versicherungen brauche ich?

In Zusammenarbeit mit dem Verbraucherservice des KDFB:

- Ärger mit Handwerkern und Kundendiensten.

In Zusammenarbeit mit der Verbraucherberatung:

- Verbraucherschutz bei Internetkäufen.

#### Haben Sie als Orts- oder Kreisverband an einem der genannten Titel Interesse?

Wenn ja, dann besteht die Möglichkeit diesen beim KAB Bildungswerk in Bamberg anzufragen.

Das Bildungswerk kümmert sich um die Auswahl eines geprüften, unabhängigen Referenten, die Ausschreibung und weitere Organisation. Ihnen als Orts- oder Kreisverband entstehen dabei keine Kosten. Ihr Beitrag zum Gelingen einer solchen Veranstaltung wäre, geeignete Räume vorzuschlagen, diese herzurichten und eventuell für Getränke zu sorgen.

Im übrigen sind alle Veranstaltungen über den Stützpunkt für Verbraucherbildung auch für die Teilnehmer kostenfrei.

Nutzen Sie diese Chance, Sie werden es nicht bereuen!

Das Bildungswerk der KAB freut sich auf ihre Anfragen.

*Luise Müller*



#### Titelseite vom Werbeflyer.

### Kontakt und nähere Informationen:

KAB Bildungswerk Bamberg e.V.  
 Stützpunkt für Verbraucherbildung  
 Ansprechpartnerin: Luise Müller  
 Telefon: 0951-91691-12  
 E-Mail: l.mueller@kab-bamberg.de



# Ausbildungslehrgang zur Krisenbegleiterin / zum Krisenbegleiter

*Erster Lehrgang zur Krisenbegleiterin/zum Krisenbegleiter in schwierigen Lebenssituationen beim KAB Bildungswerk erfolgreich abgeschlossen – Übergabe der Zertifikate an Teilnehmende – Aufbauseminar hat im September begonnen.*

Die Mühen und der zeitliche Aufwand haben sich gelohnt. Alle dreizehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Lehrgangs zur Krisenbegleiterin/zum Krisenbegleiter haben diesen erfolgreich abgeschlossen und ihr Zertifikat erhalten.

Davon haben sich neun Personen zum Aufbauseminar angemeldet. Das Modul 1 hat bereits stattgefunden. Das Modul 2 findet vom 8. bis 9. Dezember 2017 statt.

Krisen bedeuten immer einen Bruch in der Normalität und Kontinuität des Lebens. Um in dieser Situation den betroffenen Menschen aufzufangen, zu begleiten, mit ihm gemeinsam einen Umbruch zu erarbeiten und vielleicht sogar einen Aufbruch mit einem neuen Anfang zu erreichen war das Hauptziel des Grundkurses.

Inhalte im Grundkurs sind unter anderem:

- Was ist eine Krise?
- Innere Haltung des Begleiters;
- Phasen einer Krise;

- Sensibilisierung für Begleitung;
- Kommunikation (Modelle, nonverbale Kommunikation);
- Bewusstmachung von Kraftquellen;
- Achtsamkeit;
- Sensibilisierung auch für die Themen Sterben und Tod;
- Trauer und Trost und Interdependenz mit dem sozialen Umfeld.

Im Aufbauseminar werden die Themen empathische und nonverbale Kommunikation, Umgang mit Gefühlen, Schuld und Schuldgefühle, Fallbeispiele aus dem eigenen Leben, Biographiearbeit, Verlust und Abschied, Selbstliebe und Selbstwertschätzung und Ressourcen der Seele bearbeitet.

Der nächste Grundkurs zur Krisenbegleiterin/zum Krisenbegleiter beginnt 2018. Modul 1 findet vom 26. bis 27. Januar und Modul 2 vom 20. bis 21. April statt.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit dem KAB Bildungswerk Bamberg e.V., Ludwigstraße 25, Eingang C, 96052 Bamberg, Telefon 09 51/ 91691-16 oder per E-Mail: [kab-bildungswerk@kab-bamberg.de](mailto:kab-bildungswerk@kab-bamberg.de) oder auf unserer Homepage unter [www.kab-bamberg.de](http://www.kab-bamberg.de) auf. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen.

Verantwortlich:  
Margit Köhler

## Termine

**6.–9. März 2018**

Seniorenexerziten, DV, DH, Vierzehnheiligen.

**7. März 2018**

Monatstr., KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

**10. März 2018**

Kunigundentag, Internationaler Ausschuss.

**11. März 2018**

Besinnungstag, KV LI-CO-KU, Kulmbach.

**14. März 2018**

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt, Gasthaus Sternla, Bamberg.

**16. März 2018**

Senioreneinkehrtag, KV LI-CO-KU + KC-HO, Vierzehnheiligen (?).

**17. März 2018**

Studententag, Int. Ausschuss.

**17. März 2018**

Besuch der Kemnather Passionsspiele, KV LI-CO-KU.

**18. März 2018**

Einkehrtag und Kreuzweg, KV Pegnitz, Neuhaus.

**21. März 2018**

Ausschuss, KV Bbg.-Stadt, KAB-Tagungsraum, Bbg.

**23. März 2018**

Kreuzwegandacht, KV Bamberg-Stadt, St. Kunigund, Bamberg.

# Alle sollen eins sein . . .

**Die Seniorenwallfahrt der KAB in der Erzdiözese Bamberg führte nach Meiningen**

Ein starkes Zeichen der Ökumene, ein geschwisterliches Miteinander im Glauben und gelebte Frömmigkeit erlebten am letzten Dienstag im August rund 630 KABler aus der Erzdiözese Bamberg bei ihrer 22. Seniorenwallfahrt, die in diesem Jahr in die Theaterstadt Meiningen führte. Der Wallfahrtszug, der von 22 Bannern der KAB angeführt wurde und vom Musikverein Wallenfels begleitet wurde, führte vom Marstall um das Schloss Elisabethenburg, durch die Fußgängerzone zum Marktplatz und hier in die Evangelische Stadtkirche „Unserer lieben Frauen“. Der Ursprung dieser Stadtkirche geht über 1000 Jahre zurück. 1008 wurde sie durch König Heinrich II. dem Bistum Würzburg zugeordnet und gehörte über 500 Jahre dazu. Seit 1544, nach Einführung der Reformation, ist die Stadtkirche eine evangelische Kirche. Als Höhepunkt der KAB Seniorenwallfahrt durften in dieser gotischen Kirche die Wallfahrer mit Diözesanpräses Albert Müller einen eindrucksvollen Gottesdienst feiern.

Die Teilnehmer der Seniorenwallfahrt waren mit vierzehn Bussen aus allen Teilen der Erzdiözese Bamberg nach Meiningen angereist. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Teilnehmer am Marstall in der Nähe vom Schloss Elisabethenburg vom KAB Diözesanpräses Albert Müller begrüßt. Er

freute sich über das große Interesse und sprach von einem hoffnungsvollen Zeichen der Ökumene, dass im Lutherjahr die diesjährige Wallfahrt der KAB in eine evangelische Kirche führt und die KAB hier als Gäste empfangen wird. Müller begrüßte den Bürgermeister von Meiningen, Fabian Giesder, Rainer Ulrich vom KAB Diözesanverband Erfurt und die Geistlichen Reinhold Seidel, Heinz Oberle, Pater Thomas (Ferienvertreter in Litzendorf) und Pater Matthias Doll. Der Bürgermeister Fabian Giesder sprach zu Beginn der Wallfahrt ein Grußwort. Er betonte, Meiningen sei zwar viele Besucher gewohnt, aber so viele wie heute sei schon etwas Besonderes, so etwas habe Meiningen noch nicht erlebt. Ebenso begrüßte Rainer Ulrich von

der KAB die Gäste aus der Erzdiözese Bamberg. Auch er sprach von der wahrscheinlich größten katholischen Veranstaltung seit der Reformation in Meiningen. Meiningen hat etwa 21 000 Einwohner, davon sind 20 Prozent evangelisch und nur zwei Prozent sind katholisch.

Einheimische wie auch Gäste in Meiningen waren schon erstaunt und verwundert, als sich der Wallfahrtszug mit den Bannern singend und betend durch die Fußgängerzone zur evangelischen Stadtkirche „Unserer lieben Frauen“ bewegte. Es war schon eine eindrucksvolle Demonstration der 630 Teilnehmer in dieser noch aus DDR-Zeiten geprägten Stadt. Aber es passte zum Motto der diesjährigen Wallfahrt „Alle sollen eins sein – Unterwegs zur Einheit im Glauben“.



**Auf dem Weg durch die Fußgängerzone zur Stadtkirche „Unserer lieben Frauen“ in Meiningen.**  
Fotos: US



**KAB Diözesanpräses Albert Müller begrüßt die Teilnehmer der Seniorenwallfahrt.**

Im Gotteshaus angekommen, begrüßte der evangelische Pfarrer Nikolaus Flämig und gab Erklärungen zur Baugeschichte dieser wundervollen Kirche und zu den modernen Fenstern im Chorraum, die sehr aussagekräftig sind. Albert Müller ging bei seiner Einleitung zum Gottesdienst wie auch später in seiner Predigt näher auf das Motto der Wallfahrt ein. In evangelischen Kirchen sei es oft so, dass das Taufbecken vor dem Altarraum steht. In der Taufe seien alle Christen verbunden! Auch im gemeinsamen Vater unser seien sowohl evangelische wie auch katholische Christen vereint und sprächen so gemeinsam zu ihrem Vater. Auch die Kernaussage in der Predigt von Müller war „Alle sollen eins sein“. Er sprach von einem Testament Jesus bei seiner Abschiedsrede: „Alle sol-

len eins sein; wie du Vater in mir bist und ich in dir...“. Aber diese letztwillige Verfügung habe sich im Laufe der Kirchengeschichte zu einem großen Problem entwickelt. So kam Müller auf Stephanus zu sprechen, der Kritik an den religiösen Führern übte und dafür gesteinigt wurde. Gebe es nicht ähnliche Situationen heute? So schlachte der IS Menschen im Namen Gottes ab. Müller sprach die Ökumene an, die die Aufträge nach dem II. Vatikanischen Konzil nur spärlich umsetze. Er zitierte den früheren Kurienkardinal Walter Kasper, der von einer „Ökumene im Steilhang“ sprach und er führte dieses Bild weiter „ein falscher Tritt, ein lockerer Haken, der Absturz mit schweren Verletzungen ist nicht aufzuhalten“. Er spannte den Bogen vom Auftrag Jesu Christi an die Christen von heute bis zu uns – zur KAB. Die Geschichte der Ökumene zeige, dass schon vor ökumenischen Gottesdiensten und theologischen Annäherungen in Deutschland das gemeinsame soziale Enga-



**Pfarrer Nikolaus Flämig von der evangelischen Kirche.**

## Termine

**24. März 2018**

Besinnungsnachmittag,  
KV Nürnberg.

**28. März 2018**

Stammtisch, OV Kulmbach,  
Filion Tavern, Kulmbach.

**4. April 2018**

Monatstr., KV LI-CO-KU,  
Café Besold, Burgkunstadt.

**5. April 2018**

Osterbrunnenfahrt,  
Senioren KV Bbg.-Stadt.

**7. April 2018**

Osterbrunnenfahrt, OV KU.

**11. April 2018**

Infoabend,  
KV Bbg.-Land und -Stadt.

**11. April 2018**

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt,  
Gasthaus Sternla, Bamberg.

**12. April 2018**

Stammtischgespräch,  
KV KC-HO, Stockheim.

**13.–15. April 2018**

Männer-Wochenende, BW,  
Bildungshaus Obertrubach.

**18. April 2018**

Mitgliederversammlung,  
KV Bamberg-Stadt e.V.,  
KAB-Tagungsraum, Bbg.

**20. April 2018**

Das Internet – Freund oder  
Feind, KV Pegnitz, BW,  
Neuhaus.

## Termine

**20.–21. April 2018**

Ausbildung zum/zur KrisenbegleiterIn, Modul 2, BW, Bildungshaus Obertrubach.

**25. April 2018**

Stammtisch, KV KC-HO, Friesen.

**25. April 2018**

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.

**1. Mai 2018**

Maikundgebungen.

**2. Mai 2018**

Monatstr., KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

**3. Mai 2018**

Seniorentag im Mai, für südliche KV, DV, Hausen.

**4. Mai 2018**

Seniorentag im Mai, für nördliche KV, DV, Nordhalben.

**9. Mai 2018**

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt, Gasthaus Sternla, Bamberg.

**16. Mai 2018**

Seniorenstudienfahrt, KV LI-CO-KU.

**17. Mai 2018**

Fahrt in den Frühling, Senioren KV Bbg.-Stadt.

**30. Mai 2018**

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.



**Auszug nach dem Gottesdienst aus der Kirche.**

gement stand. So hätten Christen der unterschiedlichen Konfessionen gemeinsam soziale Projekte initiiert. Er führte auf, dass die KAB als Bewegung für soziale Gerechtigkeit diesen Weg in ökumenischer Geschwisterlichkeit auch mit dem KDA (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der evangelisch-lutherischen Kirche) oder der afa (Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der evangelischen Kirche) gehe. Müller betonte „Ökumene, die Einheit der Christen und das soziale Engagement für die Menschen in unserem Land und weltweit sind und bleiben Vermächtnis und Herzenswunsch der KAB“! Zum Ende seiner Ansprache meinte Präses Müller, dass die Wallfahrer bei diesem Gottesdienst gespürt hätten, das Vermächtnis Jesus kann gelebt und praktiziert werden. „Alle sollen eins sein – Unterwegs zur Einheit im Glauben! – die 22. Seniorenwallfahrt nach Meiningen war ein kleiner, aber lebendiger Beitrag dazu.“

Die Verpflegung der vielen Wallfahrer verlief reibungslos und zur vollen Zufriedenheit aller durch einen Caterer in einem Zelt am Marstall.

Zum Abschluss des offiziellen Teils, bei dem sich Präses Müller bei Allen noch einmal bedankte, vor allem bei Heike Morbach vom KAB-Büro Bamberg, spielte der Musikverein Wallenfels noch einmal kräftig auf. Jede Busgemeinschaft hatte ein eigenes Nachmittagsprogramm geplant. Viele blieben noch in Meiningen und sahen sich die schöne Theaterstadt mit ihren vielen Kulturdenkmälern und Fachwerkhäusern an.

Bei den Seniorenwallfahrten war es schon immer üblich, dass für KAB-Anliegen gesammelt wurde. In diesem Jahr wurden 1354,13 Euro gespendet. Das Madagaskarteam und die Projektleitung in Madagaskar sagen ein herzliches Vergelt's Gott für die erhaltenen 677,06 Euro für die Frauenprojekte Fivoy.

*Udo Scherzer*

# Wer dient eigentlich wem?

## 11. Arbeitnehmerwallfahrt „Arbeit ist Menschenrecht“ nach Vierzehnheiligen

„Wer dient wem“, diese Frage stellte Domkapitular Professor Dr. Peter Wünsche bei seiner Predigt anlässlich der Arbeitnehmerwallfahrt „Arbeit ist Menschenrecht“ in der Basilika Vierzehnheiligen. Dabei griff er auch direkt das Motto der diesjährigen Wallfahrt „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Mt 6,24) auf. Der Mensch bedient Maschinen, er dient der Maschine. Müsste es nicht umgekehrt sein, dass die Maschinen dem Menschen dienen? Früher standen die Maschinen bei den Reichen und Arbeiter kamen in die Fabriken um sie zu bedienen, somit standen die Arbeiter am Rande und waren untergeordnet. Heute ist zwar manches anders und es bleibt die Frage „Wer dient wem?“. Dient der Mensch der Wirtschaft oder dient die Wirtschaft dem Menschen? Auch heute befriedigt die Antwort nicht, wenn man sich weltweit umsieht.

Jesus sagt im Evangelium „Ihr könnt nicht beiden dienen,

Gott und dem Mammon“. Und damit meint er, wer dem Mammon dient, der unterwirft sich dem Besitz und dem Vermögen. Das macht unfrei, denn wer hat, will mehr, wer besitzt, ist selten zufrieden. Dagegen ist Gott zu dienen keine Schande. Wer sich Gott unterstellt, macht sich nicht zum Sklaven, sondern frei.

Domkapitular Dr. Wünsche meinte zum Schluss seiner Predigt, dass die Christen noch eine große Aufgabe vor sich hätten. So hinterfragte er wörtlich: „Dient die Wirtschaft dem Menschen? Dient Wachstum der Menschlichkeit oder nur dem Mehr-Haben einiger? ... Geht es um den Menschen – oder ist der Mensch nur Mittel zum Zweck?“

Vor dem Gottesdienst in der Basilika zogen die Teilnehmer der Wallfahrt singend und betend vom Seubelsdorfer Kreuz den Berg hinauf nach Vierzehnheiligen. Die Blaskapelle Ützing hatte den Wallfahrtszug begleitet. Unterwegs wurde an



**Domkapitular Professor Dr. Peter Wünsche.** Fotos: US

vier Stationen an spezielle Sorgen und Nöte der arbeitenden Menschen gedacht. Mit jeweils drei Schlägen auf einer Mahnglocke wurden die meditativen Texte eingeläutet. Vom Stadtjugendring befasste sich der Arbeitskreis Jugendarbeitslosigkeit mit dieser in Europa. Ehrenamtliche der Arbeitsloseninitiativen prangerten das Unsichtbarmachen des Leids der Armen an. „Die Mächtigen mißbrauchen ihre Macht“ war der Inhalt der Statio der KAB. Schließlich sprach noch der DGB über die Globalisierung menschenwürdiger Arbeit.

Eingeladen zur Wallfahrt hatten die Katholische Betriebsseelsorge, der KAB-Diözesanverband und das Franziskanerkloster Vierzehnheiligen, das zum Ende noch zu einem einfachen Essen eingeladen hatte.

*Udo Scherzer*



**Die Wallfahrer beim steilen Anstieg nach Vierzehnheiligen.**

# Feuer und Flamme für Fivoy in Madagaskar

Die Mitglieder des Madagaskarteams sind immer noch Feuer und Flamme für die Frauen von Fivoy in Madagaskar. Sie arbeiten und engagieren sich in Projekten um überleben zu können. Die Frauen bilden sich in allen Lebensbereichen regelmäßig weiter um ihren Familien eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Im Jahr 2002 wurde durch Beschluss des KAB-Diözesanverbandes das Versprechen vereinbart, Hilfe zur Selbsthilfe regelmäßig für die Frauenprojekte in Madagaskar zu geben. Dieses Versprechen gilt noch immer. Es bedarf weiterhin unserer aller Anstrengungen um die Menschen in Madagaskar fördern zu können.

Seid Ihr, liebe KAB-Mitglieder, liebe KAB-Ortsgruppen und KAB-Kreisverbände auch immer noch Feuer und Flamme für die Frauen von Fivoy in Madagaskar?

Die Mitglieder des Madagaskar-Teams „schüren gerne das Feuer“, kommen in die KAB-Ortsgruppen oder in die KAB-Kreisverbände und informieren über die Aktivitäten der Frauen in Madagaskar, über Land und Leute und über die derzeitigen Probleme im Land. Es kann gerne eine eigene Veranstaltung für diese Informationen sein, aber auch nur ein Tagesordnungspunkt bei einer schon geplanten KAB-Veranstaltung.



© by\_Timo Klostermeier/PIXELIO

„Wenn ihr daran glaubt werdet ihr die Welt erobern“, hat uns der Gründer der CAJ, Joseph Cardijn bei einem CAJ-Treffen zugerufen und wenn wir KAB-Leute daran glauben, dass wir in Zukunft die Frauenprojekte Fivoy in Madagaskar „mit stemmen“, dann ist Glau-

be, Hoffnung und Liebe möglich.

Ansprechpartnerin (stellvertretend) für das Madagaskarteam, KAB-Diözesanverband Bamberg: Ingrid Mittelmeyer, Telefon (091 31) 48 33 26 oder E-Mail [i.mittelmeyer@kab-bamberg.de](mailto:i.mittelmeyer@kab-bamberg.de). *I. Mittelmeyer*

## Veranstaltungs-Vorschau:

Ende Februar oder Anfang März 2018 ist für alle Madagaskar-Fans, sprich Förderer und Interessierte eine Veranstaltung mit der Buchautorin Nasrin Siege geplant.

Sie liest aus ihren Büchern: „Kalulu und andere afrikanische Märchen“ und „**Ich kehre zurück, Dadabé**“. Dabei handelt es sich um die Geschichte eines madagassischen Mädchens.

Wir freuen uns sehr, dass wir Nasrin Siege für eine Lesung

in unserer Erzdiözese gewinnen konnten. Siege lebte drei Jahre in Madagaskar und unterhielt mit Straßenkindern in der Hauptstadt Tana eine Schreibwerkstatt. Ihre Erfahrungen in Madagaskar spiegeln sich in ihren Büchern wieder und auch während der Lesung dürfen diese „abgefragt“ werden.

Termin und Veranstaltungsort geben wir rechtzeitig bekannt. Einladung folgt baldmöglichst!

*Madagaskarteam*

## 100 Jahre Treue der KAB

Der engagierte Ortsverband Steinberg blickte im Gasthaus „Zum Frack“ auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Bei der Jahreshauptversammlung freute man sich über die Ehrung zweier langjähriger Mitglieder. Bereits 40 Jahre gehört Veit Sesselmann dem Ortsverband an, während Elisabeth Reißig der KAB – davor auch schon im KAB-Ortsverband Posseck-Gifting-Grössau – schon unglaubliche 60 Jahre die Treue hält. Günther Romig würdigte die Jubilare als Säulen und Stützen der KAB – gerade in Zeiten zahlreicher Austritte aus Kirchen, Verbänden

und Vereinen und einer immer weniger werdenden Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzusetzen. Den Jubilaren überreichte er eine Urkunde mit einem Dankschreiben des KAB-Bundesverbands mit Anstecknadel. Die Jubilare sind mit voller Überzeugung dabei. An der KAB schätzen sie, dass sie sich für christliche Anliegen in der Politik und der Gesellschaft einbringt und für eine solidarische und gerechte Gesellschaft kämpft. Zudem gefallen ihnen im Ortsverband die gemeinsamen Aktivitäten, der Zusammenhalt und der gesellige Teil. *hs*



Die KAB Steinberg freut sich über die Ehrung ihrer langjährigen Mitglieder Elisabeth Reißig und Veit Sesselmann. Foto: hs

## 70 Jahre Mitgliedschaft

Dieses seltene Jubiläum konnte Georg Lachmann von der KAB Maria Hilf/St. Wolfgang in Bamberg feiern. Lachmann übte das Amt des Kassensprüfers bis ins hohe Alter aus. Dafür bedankte sich Vorsitzender Walter Stillerich mit Ehrenpräses Heinz Oberle bei einem

Besuch im Seniorenheim bei Georg Lachmann recht herzlich mit einer Urkunde und einem Geschenk. In der Jahreshauptversammlung wurde auch Leo Kaiser für 40 Jahre Mitgliedschaft mit Urkunde und einem Geschenk geehrt.

*Robert Helmerich*

## Termine

### 6. Juni 2018

Monatstr., KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

### 11. Juni 2018

Teamsitzung, KV Forchh.

### 13. Juni 2018

Senioreninfotag, DV.

### 13. Juni 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt, Gasthaus Sternla, Bamberg.

### 17. Juni 2018

Blauer Sonntag, KV Bamberg-Land.

### 20. Juni 2018

Leitung, KV Bbg.-Stadt, KAB-Tagungsraum, Bbg.

### 27. Juni 2018

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.

### 28. Juni 2018

Leitung, KV LI-CO-KU, Pfarrheim Schwürbitz.

### 4. Juli 2018

Monatstr., KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

### 8. Juli 2018

Heinrichsfest, Bamberg.

### 11. Juli 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt, Gasthaus Sternla, Bamberg.

### 25. Juli 2018

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.

## Die KAB trauert um

### Ulrich Bernschneider

Die KAB im Diözesanverband Bamberg trauert um den Ortsvorsitzenden Ulrich Bernschneider, der nach längerer Krankheit im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Über zwei Jahrzehnte hat Ulli Bernschneider mit großem Engagement und Leidenschaft den KAB-Kreisverband Kronach, vor allem den KAB-Ortsverband Neukenroth, geprägt. 19 Jahre stand er an der Spitze der KAB Neukenroth.

Sein Einsatz für soziale Gerechtigkeit, die Überwindung sozialer Verwerfungen sowie die Wahrung christlicher Werte waren für Ulli Bernschneider, der auch einige Jahre den KAB-Kreisverband leitete, eine Lebensaufgabe. Vor allem hat er in der KAB-Gemeinschaft eine große Lücke hinterlassen, denn er war ein leidenschaftlicher Verfechter gesellschaftlicher Gleichberechtigung.

### Anna Hutzler

Der KAB-Diözesanverband trauert um Anna Hutzler, die nach längerer Krankheit im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Sie war verantwortlich für die KAB-Altensarbeit im Kreisverband Forchheim.

Als Vorsitzende der Altenbewegung der KAB Süddeutschlands war ihre Aufgabe die Durchführung von Fortbildungsseminaren für Verantwortliche und Interessierte der Altensarbeit auf süddeutscher Verbandsebene. Über den ver-

bandlichen Altensenat wurden Verbandsanträge und Stellungnahmen zur Altenpolitik erarbeitet, zum Beispiel „Rente für Erziehungszeiten“ oder „Sonntag muss Sonntag bleiben“, sowie auch der „Richtlinien für die Altenbewegung der KAB Süddeutschlands“. Auf ihre Anregung kam es zur Gründung von Seniorenbeiräten und der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte in Bayern, selbst verantwortlich war sie in Forchheim.

Ihr Einsatz für soziale Gerechtigkeit, die Überwindung sozialer Verwerfungen sowie die Wahrung christlicher Werte wird uns immer in Erinnerung bleiben.

### Martina Müller

Ebenso hat uns Martina Müller im Alter von 84 Jahren verlassen. Martina Müller war ihr ganzes Leben eine unermüdliche Kämpferin für die Anliegen der KAB. Auf Diözesanebene und Kreisebene hat sich Müller viele Jahre um die Belange der Seniorinnen und Senioren gekümmert und hat die Arbeit im Kreisverband Bamberg-Land verantwortet.

Leben – Glauben – Handeln war bei ihr zeitlebens ein wichtiges Prinzip. Durch ihre hohe Glaubwürdigkeit war sie eine gesuchte Gesprächspartnerin. Sie hat sich immer für das Miteinander der Generationen eingesetzt. Auch wenn sie in den vergangenen Jahren, bedingt durch ihre Gesundheit, sich



nicht mehr so engagieren konnte, hat sie die KAB tatkräftig begleitet. Sie wird immer in unseren Gedanken bei uns sein.

### Franz Kohlmann

Franz Kohlmann fühlte sich bereits mit 20 Jahren der KAB zugetan. Er trat 1960 dem damaligen Werkvolk bei. Schon bald arbeitete er im Vorstand mit und wurde 1968 zum 1. Vorsitzenden der Gemeinschaft in Pettstadt gewählt. Er nahm in seinen jungen Jahren an vielen Weiterbildungen teil, besuchte Tagungen und Aufbaukurse in München-Freising, Bonn und Berlin.

Beeindruckend war die 25- und 40-Jahr-Feier der KAB in Pettstadt, die unter seiner Regie und mit seinen Ideen erfolgreich durchgeführt wurde. Viele Aktivitäten lagen in seiner Hand. Bei der jüngsten Jahreshauptversammlung stellte er sich erneut zur Verfügung, so dass er nahezu 50 Jahre den 1. Vorsitz innehatte.

*Ralph Korschinsky*